Erste Mittags-Ausgabe.

Deutsches Nachrichtenbüro G.m.b.H.

(Als Manuskript gedruckt, Nachdruck und jede Art Verbreitung ohne Vereinbarung untersagt. Ohne alle Gewähr.)

6. Jahrgang | Berlin, Mittwoch, 5. April 1939 | Nr. 525

APR 24 1939

Der Reichsprotektor im Amt.

Ein Festtag für Böhmens Hauptstadt.

Prag, 5. April. Die schöne alte deutsche Stadt Prag, die Hauptstadt des Reichsprotektorats Böhmen, einst Sitz deutscher Kaiser, steht am Mittwoch im Zeichen der Uebernahme der vollziehenden Gewalt durch den vom Führer eingesetzten Reichsprotektor, Reichsminister von Neurath.

In die Geschichte der böhmischen Länder wird nach dem ereignisreichen 15. März der 5. April als ein Tag von außerordentlicher historischer Bedeutung eingehen. Mit diesem Tage beginnt für das tschechische Volk eine neue Epoche, eine Epoche, der nach dem Wunsch des Führers und nach den Geleitworten des Reichsprotektors den Ländern Böhmen und Mähren und allen ihren Bewohnern das Gefühl der Gerechtigkeit und Sicherheit, des Vertrauens und der Hoffnung auf eine glücklichere Zukunft und auf einen für Deutsche und Tschechen ehrenvollen Ausgleich der Gegensätze zurückgegeben werden soll.

Mit diesem historischen Tag kehrt die Bevölkerung Böhmens und Mährens in den Verband des großen, starken Deutschen Reiches zurück, in dessen Grenzen sie einst die Blütezeiten ihrer Kultur und ihres Wohlstandes erlebte.

Prag im Flaggenschmuck.

Trotz des regnerischen Wetters herrscht in Prag schon in den frühen Morgenstunden ein reges Leben. Es ist Feiertag heute, die Arbeit ruht, alle Geschäfte haben geschlossen, auch alle öffentlichen Aemter, Anstalten und Betriebe. In den Schulen wird nicht unterrichtet. Den Angestellten aller Fabriken, Werkstätten, Banken, Geschäfte und Büros wird an diesem Tage bezahlter Urlaub erteilt. So wird weiten Kreisen der Bevölkerung die Möglichkeit gegeben, an dem feierlichen Empfang für den Reichsprotektor teilzunehmen.

Die Straßen, besonders in der Innenstadt um den Wenzelsplatz, und die Straßenzüge hinauf zur Burg sind reich beflaggt. Die Hakenkreuzfahne weht neben den Farben des tschechischen Volkes. In dichten Kolonnen marschiert die Jugend zur Ammarschstraße, um Spalier zu bilden. Schon mehr als eine Stunde vor der Ankunft des Reichsprotektors sind viele Straßenzüge dicht besetzt. Den Ordnungsdienst versieht fast ausschließlich die tschechische Polizei.

Ein besonders festliches Kleid hat der Wilson-Bahnhof angelegt. Tannengrün schmückt die Eingangshallen. Vor dem Gebäude stehen vielfach, ebenso wie in der Zufahrtstraße zur Burg, hohe Fahnenmasten, geschmückt mit den deutschen und den tschechischen Farben.

Mit gespannter Erwartung sieht die Bevölkerung der Ankunft des Reichsprotektors entgegen, dessen Persönlichkeit von den tschechischen Blättern in ausführlichen Artikeln gewürdigt wurde. Ueberall kommt die vornehme und verantwortungsvolle Auffassung der ihm gestellten Aufgabe anerkennend zum Ausdruck.

Die Stimmung in Prag prägt das aus, was Staatspräsident Dr. Hacha in einem Aufruf in die Worte faßte: „Wir fühlen, daß wir an der Schwelle einer ganz neuen Auffassung stehen, die nicht Herrschende und Beherrschte, sondern vielmehr Schützende und Beschützte kennen will."

Generaloberst von Brauchitsch in Prag.

Um 9 Uhr trifft das Flugzeug mit dem Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, auf dem Flugplatz von Prag ein. Eine Kompanie der Luftwaffe und eine Kompanie Kradschützen leisten die Ehrenbezeugung. Der Oberbefehlshaber wird von dem Kommandierenden General des XVI. Armeekorps, Generalleutnant Hoepner, und dem Stadtkommandanten von Prag, Generalmajor Freiherrn von Gablenz, begrüßt. Nach dem Abschreiten der Front begibt sich der Oberbefehlshaber in seinem Kraftwagen auf die Prager Burg, begleitet von dem Kommandierenden General des XVI. Armeekorps und eskortiert von einer Kompanie Kradschützen.

Besuch bei Staatspräsident Dr. Hacha.

Auf dem Burghof wird der Oberbefehlshaber des Heeres von dem Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 3, General der Infanterie Blaskowitz, und dem Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 5, General der Infanterie List, sowie den Kommandierenden Generalen des VIII., XVII. und XVIII. Armeekorps, den Generalen der Infanterie Busch, Kienitz und Beyer, empfangen. Eine Ehrenkompanie des auf der Prager Burg stationierten Wachbataillons ist mit Fahnen und Musik aufmarschiert. Der Oberbefehlshaber des Heeres schreitet die Front ab und begibt sich dann in die Burg, wo er mit den kommandierenden Generalen Besprechungen abhält. Nach den Besprechungen stattet er dem Staatspräsidenten Dr. Hacha einen Besuch ab.

Neurath auf der Fahrt nach Prag.

Der Sonderzug, mit dem sich der Reichsprotektor, Freiherr von Neurath, am Dienstagabend von Berlin zur feierlichen Amtsübernahme nach Prag begab, erreichte um 8.40 Uhr bei Theresienstadt das Gebiet des Protektorats. Der Reichsprotektor wurde auf seiner Fahrt von Staatssekretär Stuckart begleitet.

Dem im Sonderzug weilenden Vertreter des DNB erklärte der Reichsprotektor: „Ich werde meinen Posten antreten in der festen Absicht, die mir vom Führer gestellte Aufgabe zu lösen und dem Land Böhmen und Mähren im Rahmen Großdeutschlands eine ruhige und feste Entwicklung zu geben."

Die Fahrt nach Prag erfuhr eine Unterbrechung, als der Zug um 8.20 Uhr in Lobositz, der letzten Station vor dem Protektorat, eintraf. Der Reichsprotektor wurde hier von Staatssekretär Frank herzlich begrüßt.

Mit Staatssekretär Frank heftigen hier den Zug der neuernannte Wehrmachtsbevollmächtigte beim Reichsprotektor, Generalleutnant Friderici, Ministerialdirektor von Burgsdorff und Legationsrat von Kessel, Oberst Longin und Major Mörike.

Bei Theresienstadt passierte der Sonderzug die Grenze zum Reichsprotektorat. Die Fahrt des Reichsprotektors durch das böhmisch-mährische Land hatte begonnen. Städte und Dörfer wurden durchfahren, deren Bahnhöfe mit dem Hakenkreuzbanner und den tschechischen Farben geschmückt waren. Man sah Menschen an den Fenstern der an der Bahnstrecke liegenden Häuser und auf den Bahnhöfen, die dem höchsten Repräsentanten von Führer und Reich ihren Gruß entboten.

Lange Zeit führte die Strecke des Sonderzuges an der Elbe und später an der Moldau entlang. Kurz vor 10 Uhr tauchten aus dem leichten Wolkenschleier die Dächer und Türme der alten Kaiserstadt Prag auf.

Die Ankunft des Reichsprotektors.

Bald darauf lief der Sonderzug in die Halle des Wilson-Bahnhofes ein. Der Reichsprotektor, der als erster den Sonderzug verließ, wurde vom Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 3, General der Infanterie Blaskowitz, und Gauleiter Henlein begrüßt. Vor dem Bahnhof hatte sich eine nach Tausenden zählende Menge eingefunden, die den Reichsprotektor herzlich willkommen hieß.

General Blaskowitz

richtete an Freiherrn von Neurath folgende Ansprache:

„Als Oberbefehlshaber der in Prag vereinten deutschen Truppen habe ich die seltene Ehre, Sie, Herr Reichsprotektor, als erster auf diesem historischen Boden im großdeutschen Lebensraum empfangen zu dürfen. Mit dieser Begrüßung verbinde ich den heißen Wunsch, daß es Ihrer überlegenen staatsmännischen Führung und Ihrer Lebensweisheit, Herr Reichsprotektor, gelingen möge, Ihrem Ihnen vom Führer übertragenen hohen Amt eine erfüllende Auswirkung zu geben. In diesem Sinne heiße ich Sie herzlich willkommen."

Im festlich geschmückten Empfangsraum des Bahnhofes hatten sich der Kommandierende General des IV. Armeekorps, Generalleutnant von Schwedler, der Kommandierende General des XIV. Armeekorps, von Wietersheim, und in Vertretung des Reichsführers SS und Chefs der deutschen Polizei Himmler der Chef der deutschen Ordnungspolizei, General Daluege, und der Chef der Sicherheitspolizei, SS-Gruppenführer Heidrich, ferner Botschafter Ritter, der bisherige deutsche Geschäftsträger und Leiter der Dienststelle des Auswärtigen Amtes in Prag, Gesandtschaftsrat Hencke, mit den Herren seines Stabes, von tschechischer Seite der Oberbürgermeister der Stadt Prag, Dr. Klapka, sein Stellvertreter, Professor Dr. Pfitzner, der Chef der tschechischen Polizei, Polizeipräsident Charmat, sowie zahlreiche Persönlichkeiten des Prager öffentlichen Lebens versammelt.

Geführt vom Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 3, General der Infanterie Blaskowitz, betrat der Reichsprotektor den Empfangsraum, wo ihn der Oberbürgermeister der Stadt Prag, Dr. Klapka, in tschechischer, und Professor Dr. Pfitzner in deutscher Sprache willkommen hießen.

Dr. Klapka

gab im Namen der Stadtverwaltung die Versicherung ab, bei der Erreichung des schönen und großen Zieles, das sich der Reichsprotektor gestellt habe, mit allen Kräften behilflich zu sein, und daß der Stadt Prag Hilfe und Unterstützung angedeihen zu lassen.

Professor Pfitzner

erklärte: „Mit dem Augenblicke, da Sie den Boden dieser mit der deutschen Geschichte so eng verbundenen Stadt betreten, wird jenes Werk vollendet, als dessen Schöpfer der Führer vor drei Wochen auf der Prager Burg einzog: Böhmen und Mähren ein unlöslicher Bestandteil des Großdeutschen Reiches! Diese Wirklichkeit wird hinfort durch den in Prag residierenden Reichsprotektor aller Welt sichtbar gemacht.

„Prag erhält damit für das Reich und das deutsche Volk, darüber hinaus aber auch für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in der Mitte und dem nahen Osten Europas die schwere und hohe Aufgabe, eine erstrangige Ordnungszelle zu werden. Solange diese Stadt diese ihr aus der Geschichte nicht unbekannte Aufgabe erfüllen wird, solange darf der Friede in diesen Ländern als gesichert gelten, solange wird die Ostgrenze des Reiches unerschüttert stehen.

„Mit Ihrer Ankunft, Herr Reichsprotektor, erhalten diese Länder und vor allem Prag, das einst römische Kaiser beherbergte, einen sichtbaren Verkörperer der Reichsmacht und des Reichsbewußtseins. Gerade deswegen jubeln Ihnen heute zum freudigen Willkomm die Herzen der Prager Deutschen voll inniger Dankbarkeit entgegen, geht doch damit ihre solange und innig gehegte Sehnsucht nach der Heimkehr ins Reich, die aus dem niemals ganz erloschenen Reichsbewußtsein erwuchs, in herrlichste Erfüllung.

„Sie werden in dieser Stadt ein volles deutsches Leben kennen lernen, aufrechte deutsche Menschen, die in schweren Zeiten ihr Deutschtum hochgehalten und verteidigt haben. Dieses Deutschtum Prags, das auf eine vielhundertjährige Geschichte zurückschaut und seine Leistungskraft in unzerstörbaren Kulturwerken verewigt hat, will Ihnen, soweit es in seinen bescheidenen Kräften steht, bei der Erfüllung Ihrer ehrenvollen, aber auch schweren Pflichten zur Seite stehen und den Aufenthalt in dieser Stadt verschönern helfen.

„Es verspricht Ihnen schon heute, daß es sich nach dem Willen des Führers dem Befriedungs- und Versöhnungswerk, dessen gerade diese Länder so sehr bedürfen, mit allen Kräften widmen und damit vor aller Welt bekunden will, daß an der Moldau nicht nur Völkerhaß, sondern auch Völkerfrieden und Völkerfreude möglich sind."

Der Reichsprotektor

erwiderte auf die Begrüßungskundgebungen der Vertreter der Stadt Prag mit den Worten:

„Meine Herren! Ich danke Ihnen für Ihre herzliche Begrüßung. Ich betrete heute zum ersten Mal den Boden Prags, und ich kann Ihnen nur das eine versichern, daß mein Streben, wie ich es schon früher zum Ausdruck gebracht habe, dahingehen wird, der Stadt Prag und diesem Lande den Frieden zu sichern und zu erhalten. In diesem Sinne bitte ich Sie, mich bei meiner Aufgabe unterstützen zu wollen."

Der Reichsprotektor begab sich hierauf mit seiner Begleitung und den Ehrengästen vor das große Bahnhofsgebäude, wo er die Front der Ehrenkompanien abschritt. Dann begann die Fahrt zur Burg.

Ein dichtes Menschenspalier umsäumte die Hauptstraßen. Besonders stark war der Andrang an dem Moldau-Ufer, wo in erster Linie die deutsche und die tschechische Jugend Aufstellung genommen hatte. Hier lag man ganze Abschnitte weithin leuchten wie eine rote Mauer: deutsche Kinder mit Hakenkreuzfähnchen, die sie jubelnd schwenkten und immer wieder im Chor riefen: „Wir danken unserem Führer!" Ihrer Freude gaben auch besonders Ausdruck die im Spalier mit aufmarschierten deutschen Studenten der ältesten deutschen Universität.

Aber auch die tschechische Jugend hatte kleine weiß-rote Fähnchen in den Händen, mit denen sie winkte. Die tschechische Bevölkerung grüßte schlicht und ruhig den Reichsprotektor, der von seinem Wagen aus allen dankte.

Während dann die Autokolonne die steile Straße zur Burg emporfuhr, donnerten durch die Lüfte die Maschinen der Luftwaffe.

Auf der Prager Burg.

Um 10.40 Uhr traf Freiherr von Neurath mit seiner Begleitung auf der Prager Burg ein. Eine riesige Menschenmenge umsäumte den Vorplatz der Burg, auf dem ein Ehrenbataillon des Heeres mit Fahnen und Musikkorps angetreten war. Freiherr von Neurath wurde durch den Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, begrüßt. Als Vertreter des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, nahm Staatssekretär Generaloberst Milch an dem feierlichen Akt teil.

(Schluß auf Nr. 526)

Verantwortlich: Kurt Schwarzkopff, Berlin-Wilmersdorf.
Druck und Verlag: Deutsches Nachrichtenbüro G. m. b. H., Berlin.